LESEPROBE

Das Vervielfältigen des Textes,
auch auszugsweise, ist nicht gestattet.

1. Akt/1. Szene

Stimme off
Montag.

Ein nostalgisch eingerichtetes Café. An zwei bis drei kleinen runden Tischen stehen jeweils drei Stühle. Im Hintergrund ist eine Theke zu sehen. Über der Eingangstür hängt ein Glockenspiel. Neben dem Eingang steht ein Garderobenständer, an dem ein Mantel hängt. An einem Tisch sitzt **Anton Schnebler**, ein älterer Herr, und trinkt Kaffee. **Carolin**, die junge Cafébetreiberin, räumt Tassen in den Schrank.

Schnebler
Wunderbar. Ein ganz wunderbares Aroma.

Carolin
Es freut mich, dass Ihnen die neue Sorte schmeckt.

Schnebler zieht einen Stift aus seiner Jackentasche, greift nach der Tageszeitung und beginnt das Kreuzworträtsel zu lösen. Die Tür geht auf. **Carla Müller** betritt das Café. Sie zieht ihren Mantel aus und hängt ihn an den Garderobenständer.

Carla
Guten Morgen.

Carolin
Guten Morgen. Wie immer?

Carla
Ja.

Carla setzt sich an den Nebentisch von Herrn Schnebler. Der räuspert sich.

Schnebler
Ich möchte nicht aufdringlich sein, aber ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich zu mir setzen.

Carla
Gern.

Sie setzt sich neben Schnebler. Etwas verlegen greift sie zur Karte und liest.

Carla (zu Carolin)
Ist der Kuchen wieder selbstgebacken?

Carolin
Natürlich.

Carla
Dann nehme ich ein Stück. Aber bitte nur ein kleines. Wenn mein Arzt wüsste, dass ich Kuchen esse, würde er mich wahrscheinlich sofort nach Hause schicken.

Schnebler
Keine Angst, ich verrate Sie nicht.

Unauffällig betrachtet er Carla. Carolin serviert Kaffee und Kuchen.

Carolin
Guten Appetit.

Carla
Vielen Dank.

Schnebler
Den Kuchen und Torten von Carolin kann man wirklich nur sehr schwer bis gar nicht widerstehen. Wie gefällt es Ihnen im Kurhotel?

Carla
Ich finde es sehr komfortabel. Es ist angenehm, alles unter einem Dach zu haben. Aber manchmal ist mir das Ganze etwas zu groß. Dann suche ich lieber einen Ort wie diesen hier auf, wo ich mich wie zu Hause fühle.

Herr Schnebler räuspert sich.

Schnebler
Liebe Frau Carla. Ich darf Sie doch hoffentlich so nennen?

Carla
Natürlich.

Schnebler
Liebe Frau Carla.

Carla
Ja?

Schnebler
Meine Kur ist in Kürze vorüber. Aber bevor ich abreise, möchte ich Ihnen etwas sagen, das mir sehr am Herzen liegt. Ich weiß jedoch nicht, wie ich anfangen soll, ohne Ihnen zu nahe zu treten oder Sie zu beleidigen.

Carla lächelt. Carolin bringt Herrn Schnebler einen frischen Kaffee. Der rührt einen Löffel Zucker nach dem anderen hinein, ohne zu merken, was er tut.

Carla
Sie wollten mir etwas sagen?

Schnebler
Ich? Ach ja.

Schnebler trinkt einen Schluck und muss husten.

Schnebler
Ich wollte Sie fragen, ob Sie es mir gestatten, Sie gelegentlich anzurufen. Natürlich nur, um mich nach Ihrem werten Befinden zu erkundigen.

Carla
Ich würde mich sehr freuen, von Ihnen zu hören. Wenn Sie mögen, muss es nicht bei den Telefongesprächen bleiben.

Carla schreibt ihre Telefonnummer auf eine Serviette. Schnebler holt aus seiner Brieftasche eine Visitenkarten und überreicht sie der Frau.

Carla
Bankdirektor a. D.?

Schnebler
Ja. Ich stand vierzig Jahre einem großen Haus in Zürich vor.

Carla
Das war sicherlich eine sehr aufregende Zeit.

Schnebler
Es war in der Tat nie langweilig. Aber trotzdem bin ich froh, dass heute die Jüngeren an der Reihe sind und ich Zeit für mich habe. Jetzt endlich kann ich mich in aller Ruhe meinem Hobby widmen. Wissen Sie, liebe Frau Carla, ich sammele Antiquitäten.

Carla
Bitte erzählen Sie mir davon.

Schnebler
Gern. Ich liebe diese kleinen Antiquitätenläden. Besonders die in Paris. Sie sind voller Charme und erzählen so viel von der Vergangenheit. Wissen Sie was? Wenn ich das nächste Mal nach Paris fahre, würde ich mich sehr freuen, wenn Sie mich begleiten. In allen Ehren natürlich.

Carla
Sehr gern.

Beide sehen sich intensiv an. Mit Schwung fliegt die Eingangstür auf. **Bertha** und **Rosemarie** betreten polternd das Café und gehen direkt zu Carla und Schnebler. Rosemarie holt einen Stuhl von Nebentisch. Unaufgefordert setzen sie sich.

Rosemarie
Wir dürfen!

Carla
Setzt euch doch zu uns.

Bertha stützt ihren Rücken und stöhnt leise vor sich hin. Rosemarie beobachtet lauernd Carla und Herrn Schnebler.

Rosemarie
Ihr sehr aus, als hättet ihr Geheimnisse.

Schnebler
Aber nein, wir haben keine Geheimnisse. Wir sprachen gerade über Hobbys.

Carla
Herr Schnebler sammelt Antiquitäten.

Rosemarie
Antiquitäten?

Bertha
Du weißt schon. So alte Sachen von früher.

Schnebler
Bevorzugt Jugendstil.

Rosemarie
Jugendstil? Ich hätte auf Briefmarken getippt. Oder Bierdeckel.

Bertha
Aber Rosemarie! Das sind doch keine Antiquitäten.

Bertha tippt nachdenklich mit dem Zeigefinger an ihre Unterlippe.

Bertha
Speziell Jugendstil, sagten Sie?

Schnebler
Ja. Natürlich kann ich dem einen oder anderen Stück aus einer anderen Epoche nicht immer widerstehen, aber mein Spezialgebiet ist tatsächlich Jugendstil.

Bertha
Das trifft sich ausgezeichnet. Ich bin gerade dabei, mein Wohnzimmer neu einzurichten.

Rosemarie
Du willst dich wirklich von diesem Schrankungetüm in Nussbaum-Sperrholz trennen? Weiß Erich schon von deinen Plänen? Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass er mit einer Veränderung einverstanden ist.

Bertha lächelt Schnebler an und tritt Rosemarie unter dem Tisch auf den Fuß.

Bertha
Ich denke, mein - Bruder Erich wird einverstanden sein. Was mir vorschwebt, wäre zum Beispiel...

Carla
Bitte entschuldige, wenn ich dich unterbreche, Bertha.

Carla (zu Schnebler)
Herr Schnebler! Haben Sie nicht jetzt einen Termin?

Erschrocken sieht Herrn Schnebler auf seine Uhr.

Schnebler
Oh! Schon so spät? Ich hätte gern noch mit Ihnen geplaudert. Aber seinen Arzt darf man nicht warten lassen. Carolin! Ich zahle später!

Eilig verlässt Herr Schnebler das Café. Bertha und Rosemarie blicken ihm sehnsüchtig nach. Carolin kommt.

Carolin
Was darf ich Ihnen bringen?

Rosemarie
Wie immer.

Rosemarie hält Carolin am Handgelenk fest.

Rosemarie
Sagen Sie, zahlt der wirklich?

Carolin
Wer? Was?

Rosemarie
Schnebler natürlich. Wer denn sonst?

Carla sieht angestrengt auf die Tischdecke und zeichnet mit dem Finger das Muster nach, um ihr Lächeln zu verbergen.

Carolin
Natürlich zahlt Herr Schnebler seine Rechnungen. Immer.

Bertha
Sie müssen nicht gleich beleidigt sein. Wir meinen es doch nur gut mit Ihnen, Kind. Nicht, dass Sie auf einen Zechpreller hereinfallen.

Carolin
Keine Angst, ich passe auf.

Sie geht zur Theke, beobachtet von Rosemarie und Bertha.

Rosemarie
Kein Wunder, dass das Café so schlecht läuft. So, wie die wirtschaftet.

Bertha
Habt ihr auch den Eindruck, dass diese Carolin sich Schnebler förmlich an den Hals wirft? Aber das kennt man ja. Junge Frau sucht älteren wohlhabenden Herrn.

Carla
Carolin hat einen festen Freund.

Rosemarie
Woher willst du das wissen?

Carla
Ich weiß es eben!

Carolin serviert den Kaffee. Bertha trinkt einen Schluck und verbrennt sich die Zunge.

Bertha
Verbrannt. Der Kaffee ist viel zu heiß.

Rosemarie
Ich glaube auch nicht, dass Schnebler ein Zechpreller ist. Das hat der doch gar nicht nötig. Habt ihr gesehen, was der immer für Hemden und Anzüge trägt? Nur vom allerfeinsten.

Carla
Herr Schnebler ist eben ein Mann mit Stil.

Rosemarie
Mit Jugendstil. Aber trotzdem ist mit Schnebler etwas faul.

Bertha
Warum?

Rosemarie
Ohne Grund verlässt eine Frau einen Mann wie Schnebler nicht.

Bertha
Verlassen? Ich dachte immer, seine Frau sei gestorben.

Rosemarie
Blödsinn. Die ist auf und davon. Mit einem jüngeren Kerl.

Bertha
Jünger?

Rosemarie
Viel jünger!

Bertha
Wieviel jünger?

Rosemarie
Vier Jahre!

Carla
Findet ihr nicht, dass uns das überhaupt nichts angeht? Wenn Herr Schnebler etwas aus seinem Privatleben erzählen will, dann wird er das tun.

Rosemarie
Was hast du denn dagegen, sich über seine Mitmenschen zu unterhalten?

Carla
Ich habe nichts dagegen, sich MIT anderen zu unterhalten. Aber ich habe etwas gegen Klatsch und Tratsch.

Rosemarie und Bertha sind beleidigt und drehen Carla den Rücken zu. Die winkt nach Carolin.

Carla
Ich hätte gern noch einen Kaffee.

Rosemarie
Ich nehme ein Stück Torte.

Bertha
Der Arzt hat dir Süßes verboten. Der viele Zucker ist nicht gut für deinen Magen.

Rosemarie
Carolin! Bringen Sie mir zur Torte eine große Schokolade!

Bertha
Ich nehme ein Pikkolöchen. Für den Kreislauf.

Carolin
Sehr gern.

Die Damen sitzen schweigend am Tisch. Endlich serviert Carolin. Carla sieht ihr nach, als sie zurück zur Theke geht.

Carla
Nicht überall wird man so nett bedient wie hier.

Rosemarie
Natürlich findest du es hier nett. Es ist ja wohl offensichtlich, dass dir die Schnepfe von Kellnerin einen anderen Kaffee serviert als uns.

Carla
Gut beobachtet. Carolin kocht mir wirklich immer einen anderen Kaffee. Koffeinfrei. Wegen meinem hohen Blutdruck.

Bertha gießt sich ihren Prosecco ein und trinkt. Rosemarie greift nach Berthas Glas und trinkt ebenfalls.

Bertha
Spinnst du?

Rosemarie
Nicht schlecht.

Bertha
Dann bestell dir ein Fläschchen.

Rosemarie
Ich kaufe mir doch auch keine Kuh, wenn ich ein Glas Milch trinken möchte. Ich wollte von dem Sekt lediglich probieren. Pro-bie-ren! Und wenn ich ehrlich bin, finde ich, dass das Zeug gar nicht so besonders gut schmeckt. Es hat einen faden Nachgeschmack.

Carla sieht auf ihre Armbanduhr. Dann schiebt sie ihre Tasse zurück, legt einen Geldschein auf den Tisch und steht auf.

Rosemarie
Du gehst heute schon? Hast du Behandlungen? Wassergymnastik? Massage?

Carla lächelt.

Carla
Weder noch. Ich bekomme Besuch.

Bertha
Besuch?

Carla
Besuch.

Rosemarie
Und warum erfahren wir das erst jetzt?

Carla
Ich weiß es ja selbst erst seit heute Morgen, dass er kommt.

Rosemarie und Bertha
ER?

Carla
Er.

Carla zieht ihren Mantel an.

Rosemarie
Und wer ist er?

Carla
Jemand, der mir sehr nahe steht und sehr viel bedeutet. Ich muss jetzt aber wirklich gehen. Bis später!

Abgang Carla.

Rosemarie
Hättest du das von Carla gedacht?

Bertha
Nein. Ich hätte nicht gedacht, dass jemand so eine wie Carla überhaupt besucht. Womöglich noch freiwillig.

Herr Schnebler kommt, sieht sich nach einem Tisch um.

Rosemarie
Kein Wort über Carla.

Bertha
Warum nicht?

Rosemarie
Hast du vorhin nicht gesehen, wie sie den armen Herrn Schnebler angehimmelt hat? Ich finde, er Mann hat etwas Besseres verdient als diese aufgedonnerte Fregatte. Herr Schnebler! Huhu! Huhu! Setzen Sie sich zu uns.

Schnebler
Ich möchte die Damen bei ihren sicher sehr interessanten Frauengesprächen nicht stören.

Rosemarie
Ach was, Sie stören nie.

Carolin kommt.

Carolin
Kaffee oder Tee?

Schnebler
Tee bitte.

Rosemarie
Kaffee!

Bertha
Ich nehme noch ein Pikkolöchen.

Schnebler setzt sich auf die Stuhlkante. Sein Unbehagen ist ihm deutlich anzumerken. Bertha rutscht vertraulich zu ihm.

Bertha
Was hat der Arzt gesagt?

Schnebler
Arzt? Welcher Arzt?

Rosemarie
Der, bei dem Sie eben waren.

Wie zufällig legt sie ihre Hand auf Schneblers Arm. Der zuckt zurück, als habe er sich verbrannt.

Schnebler
Arzt. Ja. Arzt. Alles in Ordnung. Zum Glück hat mich Frau Carla an den Termin erinnert.

Rosemarie
Ja, unsere Carla hat ein Gespür dafür, sich um die Dinge ihrer Mitmenschen zu kümmern.

Schnebler
Wo ist Frau Carla eigentlich?

Bertha
Die erwartet Besuch.

Rosemarie
Herrenbesuch. Ich finde, es gehört sich nicht, während einer Kur Besuch zu empfangen. Eine Kur soll der Erholung dienen.

Schnebler
Bitte echauffieren Sie sich nicht, meine Damen. Ich finde Besuch bei einer Kur durchaus angenehm.

Rosemarie
Wissen Sie, mir ist es ja völlig wurscht, wer Carla besucht. Uns geht es lediglich darum, die arme Frau vor Enttäuschungen zu bewahren. Die Carla, die ist ja so was von lebensfremd. Aus ihrem Besuch hat sie ein großes Geheimnis gemacht.

Schnebler
Sicher hat Frau Carla ihre Gründe für diese Entscheidung gehabt.

Bertha
Gründe hin oder her - Geheimnisse unter Freundinnen gehören sich nicht.

Rosemarie
Herrenbesuch! Die Gute scheint es ja nötig zu haben.

Die Damen haben Herrn Schnebler völlig vergessen. Der rutscht unruhig auf seinem Stuhl hin und her.

Bertha
Irgendwie sieht man ihr das an.

Rosemarie
Es ist schon komisch, was manche Frauen sich antun, um für attraktiv gehalten zu werden.

Bertha
Ja. Immer diese viel zu engen Pullöverchen. Und Jeans. In dem Alter!

Rosemarie
Wobei man Carla mit dieser Masche einen gewissen Erfolg nicht absprechen kann. Ich habe gesehen, wie sie dem jungen Pfleger in der Massagepraxis eine Tafel Schokolade zugesteckt hat.

Schnebler
Das war bestimmt ein kleines Dankeschön.

Rosemarie
Ein Dankeschön war das ganz sicher. Die Frage ist nur, ob es für einen harmlosen Dienst war.

Bertha
Vielleicht hat der Pfleger Carla etwas gegen ihre Blasenschwäche gegeben und sie konnte mal wieder eine Nacht durchschlafen.

Rosemarie
Dann war der Dienst nicht harmlos, sondern harnlos.

Carolin serviert.

Rosemarie
Das hat aber lange gedauert. Haben Sie die Kaffeebohnen in Afrika geholt?

Carolin
Nee. In Guatemala.

Schnebler
Ist Ihre Kollegin immer noch krank?

Carolin
Ja. Und sie wird wohl eine ganze Weile ausfallen. Der Fuß ist gebrochen.

Schnebler
Ich hoffe, dass Sie bald eine Aushilfe finden.

Rosemarie steht auf.

Bertha
Gehst du schon endlich?

Rosemarie
Nein. Ich muss nur mal ganz dringend für kleine Kurgäste.

Mit kleinen Schrittchen trippelt Rosemarie zur Toilette. Bertha sieht ihr vielsagend nach.

Bertha
Manche Frauen haben einfach kein Benehmen. Wissen Sie, ich verstehe mich ja mit Rosemarie ganz gut. Aber ich wünschte, sie hätte mehr Anstand.

Bertha wartet auf keine Antwort. Gedankenverloren dreht sie ihr Sektglas zwischen den Fingern. Schnebler tupft sich den Schweiß von der Stirn. Bertha stellt das Glas auf den Tisch und lächelt den Mann an.

Bertha
Gehen Sie heute Abend zum Konzert im Kurpark?

Schnebler
Ich bin noch unschlüssig.

Bertha
Wissen Sie, ich würde sehr gern hingehen. Aber allein habe ich keine Lust. Und man wird ja als Frau auch schnell missverstanden, wenn man an so einem Abend ohne Begleitung erscheint.

Schnebler
Was ist mit Ihrer Freundin? Hat sie keine Lust?

Bertha
Rosemarie? Auf keinen Fall. Ich kann mir - unter uns - auch nicht vorstellen, dass Rosemarie sich unter dem anspruchsvollen Konzertpublikum wohlfühlen würde.

Schnebler nickt, was Bertha als Zusage interpretiert. Begeistert klatscht sie in die Hände.

Bertha
Wunderbar. Ich freue mich. Treffen wir uns um halb acht am Parkeingang?

Rosemarie kommt lautstark zurück.

Rosemarie
Das war knapp! Noch eine Minute, und ich hätte mich umziehen müssen.

Schnebler sieht auf seine Uhr.

Schnebler
Oh! Ich muss zur nächsten Behandlung. Auf Wiedersehen, meine Damen!

Rosemarie
Der hat es aber plötzlich eilig.

Bertha
Wundert dich das? So, wie du dich wieder benommen hast.

Rosemarie will etwas sagen, überlegt es sich aber.

Rosemarie
Carolin! Kaffee!

Bertha
Ich denke, du hast eine schwache Blase? Mit können Sie noch ein Pikkolöchen bringen, Carolin. Aller guten Dinge sind drei. Ich möchte mich auf den Abend einstimmen. Wir gehen ins Konzert.

Rosemarie
Schön! Ich hatte schon befürchtet, wieder einen langweiligen Abend beim Bingo verbringen zu müssen.

Bertha
Anton und ich gehen ins Konzert!

Rosemarie
Das Konzert ist eine öffentliche Veranstaltung.

Bertha
Ich denke, du interessierst dich nicht für dieses Gedudel, wie du klassische Musik immer nennst?

Rosemarie
Was nicht ist, kann ja noch werden.

Bertha
Das Konzert ist ausverkauft. Anton hat nur dank seiner guten Beziehungen zwei Karten bekommen.

Rosemarie ist beleidigt.

Rosemarie
Hättest du früher etwas gesagt, hätte ich auch noch eine Karte gekriegt. Carolin! Zahlen!

Carolin
Vierzehn Euro achtzig.

Rosemarie
Preise haben Sie! Für das Geld hätte ich auch im Kurhotel bleiben können.

Rosemarie lässt sich das Wechselgeld bis auf den letzten Cent vorzählen.

Bertha
Was macht es bei mir?

Carolin
Genau achtzehn Euro.

Bertha reicht Carolin einen Zwanziger.

Bertha
Stimmt so.

Carolins Schultern zucken verdächtig, als sie zur Theke geht. Die Damen sehen ihr nach.

Bertha
Dumme Gans.

Rosemarie
Völlig unreif. Aus der wird nie etwas Vernünftiges. Ich habe gehört, dass die Medizin studiert hat. Aber das hat ja offensichtlich nicht geklappt.

Bertha tippt sich vielsagend an die Stirn.

Bertha
Na ja, so ein Studium ist nicht ohne. Aber das hat meine Mutter schon immer gesagt: Wer nichts wird, der wird Wirt.

Die Damen schieben sich gleichzeitig durch die Tür. Carolin dreht den Schlüssel herum und wirft sich in einem Lachanfall über die Theke.

1. Akt/2. Szene

Durch den Zuschauerraum laufen **Agnes** und **Elvira**. Elvira hat einen Stadtplan in der Hand. Ab und zu bleibt sie stehen, um sich zu orientieren. Agnes schleppt Elviras und ihr eigenes Gepäck.

Agnes
Sind wir hier richtig?

Elvira
Ja.

Agnes
Bist du sicher?

Elvira
Ja.

Sie drückt Agnes den Stadtplan in die Hand und marschiert los. Agnes versucht vergeblich, den Plan zusammenzulegen, gibt auf und wirft ihn weg.

Elvira
Agnes! Trödel nicht!

Agnes
Ja doch! Ich komme! Was hast du denn alles eingepackt?

Elvira
Nur das Nötigste. Kleider für drei Essen am Tag und immer ein Ersatzoutfit. Und natürlich die passenden Schuhe, die passende Tasche und den passenden Schmuck.

Agnes keucht unter dem Gepäckberg und bleibt stehen.

Agnes
Kannst du mir nicht etwas abnehmen?

Elvira
Du weißt genau, dass ich nicht schwer heben darf. Warum sonst fahre ich wohl zur Kur?

Agnes (halblaut)
Um dir Ehemann Nummer fünf zu angeln.

Agnes (laut)
Du bist sicher, dass wir richtig sind? Es hieß, das Kurhotel sei nur dreihundert Meter vom Bahnhof entfernt. Mir kommt es aber viel weiter vor. Können wir uns nicht mal ein paar Minuten ausruhen?

Elvira
Blödsinn. Ausruhen können wir uns im Hotel. Sieh mich an. Mir macht der Weg überhaupt nichts aus. Meine gute Kondition kommt vom Sport.

Agnes lässt das Gepäck fallen.

Agnes
Was für Sport?

Elvira
Ich laufe jeden Tag die vierundzwanzig Stufen zu meiner Wohnung. Ich könnte ja auch den Lift benutzen, aber Laufen ist viel gesünder. Gib mir mal den Stadtplan.

Agnes
Den habe ich nicht mehr.

Elvira
Du hast ihn nicht mehr? Darf ich fragen, warum du ihn nicht mehr hast?

Agnes
Du hast gesagt, du weißt, welchen Weg wir nehmen müssen, und da habe ich mir gedacht, dann brauche ich das Ding ja auch nicht unnötig herumzuschleppen.

Elvira
Den Stadtplan hatte ich extra für die Kur gekauft. Ich bekomme von dir elf Euro achtzig.

Agnes
Ph!

Die Damen stehen sich kampfbereit wie zwei Gladiatoren gegenüber. Plötzlich richtet sich ihre Aufmerksamkeit auf einen Jogger **(Alexander)**, der von der anderen Seite kommt. Elvira bringt sich sofort in Form. Der Mann stoppt kurz vor dem Gepäckberg.

Elvira
Halt!

Alexander
Meinen Sie mich?

Elvira
Natürlich. Wissen Sie, wie weit es bis zum Kurhotel ist?

Agnes
Ich wollte ja mit dem Taxi fahren, aber meine Freundin war zu geizig.

Elvira
Ich bin nicht geizig, ich verschwende nur kein Geld.

Agnes
Ach was! Das wäre keine Verschwendung, sondern eine kleine Annehmlichkeit gewesen. Ich habe mal gelesen, dass man sich jeden Tag etwas Schönes gönnen soll. Man ist schließlich nur einmal jung.

Elvira
Jung?

Agnes
Du bist jedenfalls älter als ich.

Elvira
Und wenn schon! Ist dir aufgefallen, dass der nette Schaffner im Zug nur mich angelächelt hat?

Agnes
Der hat dich nicht angelächelt. Der hat sich amüsiert, weil du mit der Fahrkarte dein Ersatzgebiss aus der Tasche gekramt und fallen gelassen hast.

Alexander räuspert sich.

Agnes
Sie sind ja noch da.

Alexander
Sie hatten mich nach dem Weg zum Kurhotel gefragt.

Elvira
Ach ja, richtig. Dieses Kurhotel. Wo ist es denn nun?

Alexander
Sie sind daran vorbeigelaufen. Etwa zehn Minuten zu weit.

Elvira
Rennen Sie dorthin, von wo wir gekommen sind?

Alexander
Ja.

Elvira
Würden Sie uns begleiten? Vielleicht können wir ja dabei von Ihnen den einen oder anderen Tipp über diesen zauberhaften Ort erhalten.

Alexander
Natürlich. Wenn die Damen bei meinem Tempo mithalten können, erzähle ich Ihnen gern etwas.

Agnes plumpst wie ein nasser Sack auf den Kofferberg.

Agnes
Mir wird schlecht.

Alexander
Das war ein Spaß. Ich begleite Sie natürlich gern.

Elvira
Und mit wem haben wir das Vergnügen?

Alexander
Alexander. Ich heiße Alexander.

Agnes stemmt sich hoch.

Agnes
Sind Sie auch zur Kur hier?

Elvira (flirtend zu Alexander)
Ich kann nicht glauben, dass jemand wie Sie eine Kur braucht. Ich meine, so ein kräftiger junger Mann, so durchtrainiert und fit, der kann gar keine Beschwerden haben.

Alexander
Ich bin nicht zur Erholung hier, sondern mehr oder weniger aus geschäftlichen Gründen.

Agnes
Können wir vielleicht mal weitergehen? Ich habe Durst.

Elvira nimmt einen Koffer und drückt ihn Alexander in die Hand.

Elvira
Wenn Sie sowieso in unsere Richtung laufen, können Sie auch ruhig etwas tragen.

Elvira und Agnes lassen Alexander mit dem Gepäck stehen und laufen los. Elvira dreht sich um.

Elvira
Nun kommen Sie endlich, junger Mann. Oder wollen Sie hier übernachten?

Alexander grinst und nimmt das Gepäck auf.

Elvira
Gehen Sie ruhig vor.

Mit Kennerblick betrachten die Damen Alexanders Kehrseite.

Elvira
Knackiger Hintern.

Agnes
Der trägt das Gepäck, als würde es gar nichts wiegen.

Elvira
Kein Wunder bei diesen Muskeln.

Agnes bleibt stehen.

Agnes
Wieviel Trinkgeld geben wir ihm?

Elvira
Trinkgeld? Wofür denn Trinkgeld?

Agnes
Fürs Tragen. Im Film kriegen die Gepäckträger immer Trinkgeld.

Elvira
Aber doch nicht dieser Kerl. Erstens ist er gar kein richtiger Gepäckträger. Und zweitens hat er uns seine Hilfe förmlich aufgedrängt.

Agnes
Du hast recht.

Agnes hakt sich bei Elvira unter. Einträchtig folgen sie Alexander. Abgang aus dem Zuschauerraum.

2. Akt/1. Szene

Stimme off
Dienstag

Herr Schnebler betritt das Café, setzt sich einen Tisch und überfliegt die Schlagzeilen in der Zeitung. Carolin bringt ihm unaufgefordert einen Kaffee und geht in die Küche. Rosemarie, Bertha und Carla kommen. Rosemarie strahlt Herrn Schnebler an, während Bertha ihn ignoriert.

Rosemarie
Ein herrlicher Morgen, nicht wahr?

Schnebler
Ja. Wirklich herrlich. Und ich wünsche Ihnen, dass er so bleibt.

Herr Schnebler holt einen Geldschein aus seiner Tasche und legt ihn auf den Tisch. Seine Brille liegt vergessen daneben.

Schnebler
Auf Wiedersehen, meine Damen.

Abgang Schnebler.

Rosemarie
Der ist aber heute komisch. Findest du nicht auch, Bertha?

Bertha
Ist mir egal.

Rosemarie
Was ist dir denn für eine Laus über die Leber gelaufen?

Bertha
Nichts!

Rosemarie
Nichts? Und warum bist du dann so schlecht gelaunt?

Carla
Nicht einmal den armen Herrn Schnebler hast du beachtet.

Rosemarie
Du hast uns noch gar nicht erzählt, wie es gestern Abend im Konzert war.

Bertha
Erinnere mich bloß nicht an dieses komische Konzert.

Carla
Hat dir die Musik nicht gefallen?

Bertha
Musik? Welche Musik?

Carla
Die beim Konzert.

Bertha
Ach so, die Musik. Von der habe ich gar nichts mitbekommen, weil ich mich so über diesen Kerl geärgert habe.

Carla
Du hast dich über Herrn Schnebler geärgert?

Bertha
Warum interessierst du dich denn plötzlich für Herrn

Schnebler?

Carla
Ich interessiere mich nicht für Herrn Schnebler, ich möchte wissen, wie das Konzert war.

Rosemarie
Aber ich, warum du auf Schnebler so sauer bist.

Bertha
Dieser Geizhals! Ihr wisst ja, dass Schnebler mich gestern in das Konzert eingeladen hat. Richtig angefleht hat er mich, ihn zu begleiten.

Rosemarie
Weiter!

Bertha
Wir hatten uns am Parkeingang verabredet, an der Kasse. Mich von dem Kerl abholen zu lassen, war mir dann doch zu intim. Und dann stand ich vor dem Eingang und wartete. Es war wie im Film. Die Männer alle in dunklen Anzügen, die Frauen in Abendkleidern. Alles bekannte Gesichter aus dem Kurhotel. Als An... Schnebler kam, haben wir uns in die Schlange an der Kasse gestellt. Und dann waren wir endlich an der Reihe. Zwei Karten, hat er gesagt. Die Dame zahlt selbst. Laut. Vor allen Leuten. Stellt euch diese Blamage vor. Und diese blöde Karte war nicht billig. Die war sogar richtig teuer.

Rosemarie
Du wolltest ja unbedingt mit Schnebler allein sein. Anton hier, Anton da. Wäre ich mitgegangen, hätten wir uns das Eintrittsgeld teilen können.

Carolin kommt.

Carolin
Tut mir leid, dass Sie warten mussten. Was darf ich Ihnen bringen?

Bertha und Rosemarie stehen gleichzeitig auf.

Bertha und Rosemarie
Jetzt haben wir keine Zeit mehr. Wir gehen!

Carla
Ich nehme heute einen Latte Macchiato.

Rosemarie
Kommst du nicht mit?

Carla
Nein. Ich habe erst mittags einen Massagetermin.

Rosemarie
Ich frage mich, warum unsereins mitten in der Nacht aufstehen und zu den Behandlungen gehen muss, während andere ausschlafen können.

Carla
Ich bin Privatpatientin.

Bertha
Privatpatientin? So mit allem Drum und Dran?

Rosemarie
Dass du dir das leisten kannst!

Carla
Mein verstorbener Mann hat sehr gut für mich vorgesorgt.

Carolin serviert den Latte Macchiato. Rosemarie geht zur Tür.

Rosemarie
Bertha, jetzt komm endlich! Wir müssen gehen. Wir sind ja auch nur Kassenpatienten.

Bertha
Ja. Wir sind ganz gewöhnliche Kassenpatienten.

Abgang der Damen. Schnebler kommt zurück.

Schnebler
Carolin, ich habe vorhin meine Brille vergessen.

Carolin
Ich hole sie. Einen Augenblick bitte.

Carla
Möchten Sie sich setzen?

Schnebler
Gern. Ohne meine Brille bin ich leider etwas hilflos.

Carla
Zum Glück hat Carolin sie gefunden.

Carolin
Und da ist sie schon. Kaffee oder Tee?

Schnebler (zu Carla)
Ich möchte nicht stören. Sie erwarten doch sicherlich Ihren Besuch.

Carla
Der hat bestimmt nichts dagegen, wenn wir uns unterhalten. Ich wollte Sie ohnehin mit ihm bekannt machen.

Alexander kommt und umarmt Carla herzlich.

Carla
Darf ich vorstellen? Herr Schnebler. Und das ist Alexander.

Alexander
Freut mich, Sie kennenzulernen. Ich habe schon sehr viel von Ihnen gehört.

Schnebler
Ich freue mich auch. Jetzt aber müssen Sie mich entschuldigen. Ich habe einen Behandlungstermin. Wir werden sicher noch viel Zeit haben, uns ausführlich zu unterhalten.

Abgang Schnebler.

Carolin (zu Alexander)
Möchtest du einen Kaffee?

Alexander
Nein. Ich bin nur gekommen, um zu sagen, dass es bei mir später wird.

Abgang Alexander. Carolin seufzt.

Carla
Kann ich irgendwie helfen? Ich meine, bedienen muss ich ja nicht unbedingt. Aber ich kenne mich ganz gut mit Buchhaltung aus.

Carolin
Das macht mein Steuerberater. Aber ich muss ein paar Bestellungen erledigen, und dabei könnte ich Hilfe wirklich gut gebrauchen.

Carla steht auf.

Carla
Na los. Worauf warten wir noch? Gehen wir nach hinten und stürzen uns auf die Lieferanten.

Abgang Carla und Carolin.

2. Akt/2. Szene

Elvira und Agnes betreten das Café. Elvira sieht sich kritisch um.

Elvira
Scheint ja ganz nett zu sein. Agnes, setz dich!

Carolin
Was darf ich Ihnen bringen?

Elvira
Kaffee! Zwei!

(zu Agnes)
Hast du gesehen, was der Kaffee kostet? Einsfuffzich. Dafür kriegst du im Kurhotel nicht mal den Zucker.

Elvira steht auf.

Elvira
Ich geh mich hübsch machen.

Agnes
Damit hättest du schon vor Jahren anfangen müssen.

Carolin bringt den Kaffee und einen Teller mit Pralinen.

Carolin
Ein kleiner Willkommensgruß.

Agnes öffnet ihre Handtasche, holt eine Tüte heraus und verstaut die Süßigkeiten.

Agnes
Meine Freundin ist auf Diät.

Carla kommt von hinten, schwenkt die Bestelllisten und steckt das Telefon in die Ladestation.

Carla
Alles fertig. Ich hätte gern ein Mineralwasser.

Carolin
Kommt sofort. Und nochmals vielen Dank für die Hilfe.

Carla setzt sich an einen freien Tisch und schlägt die Zeitung auf. Elvira kommt mit frischem Lippenstift zurück, setzt sich zu Agnes. Sie probiert den Kaffee.

Elvira
Gar nicht übel. Und das für diesen Preis.

Zustimmung suchend, wendet sie sich an Carla.

Elvira
Finden Sie nicht auch?

Carla
Ja.

Elvira
Sind Sie zur Kur hier? Wissen Sie, ursprünglich wollte ich ja nach St. Moritz. Dort bin ich um diese Jahreszeit am liebsten. Aber andererseits habe ich es nicht fertiggebracht, meine arme Freundin allein zur Kur fahren zu lassen.

Carla
Ich verstehe.

Elvira
Wenn Sie schon länger hier sind, dann wissen Sie sicher, ob und was hier so los ist. Vor allem abends natürlich. Ich meine, ich fahre doch nicht zur Kur, um dann um acht Uhr im Bett zu liegen.

Agnes
Eine Kur ist zur Erholung da. Und dazu gehört ausreichend Schlaf.

Elvira
Jeder nach seinen Bedürfnissen. Also, was ist hier los?

Endlich lässt Carla die Zeitung sinken.

Carla
Eine Menge. Konzerte. Spieleabende. Tanz.

Elvira
Genau wie auf der Queen Mary. Auf der war ich letztes Jahr, als ich mir zur Erholung eine kleine Karibik-Kreuzfahrt gegönnt habe.

Agnes (halblaut)
Schade, dass dich kein Hai gefressen hat.

Elvira
Frollein! Frollein! Bringen Sie uns eine Flasche Sekt. Den besten. Wir wollen auf unsere Kur anstoßen.

Carolin stellt Gläser und eine Flasche auf ein Tablett, als Alexander das Café betritt. Er wirft einen kurzen Blick auf die Tischrunde und geht direkt zur Carolin.

Elvira
Der schon wieder.

Carla
Kennen Sie den jungen Mann?

Elvira
Ja. Er hat unsere Koffer ins Hotel getragen. Wissen Sie, normalerweise rede ich ja nicht über andere Leute. Aber dieser Kerl... Nun, er hat uns direkt... Wie soll ich sagen? Er hat uns richtiggehend genötigt, ihn unsere Koffer tragen zu lassen.

Agnes
Es ist einfach schrecklich, wenn die Leute so aufdringlich sind. Wir konnten den jungen Mann wirklich nur mit Mühe und Not davon abhalten, uns auf die Zimmer zu folgen.

Carla
Der junge Mann ist...

Agnes
Ach, Sie kennen ihn auch?

Elvira
Natürlich kennt sie ihn. Glaubst du etwa, dass sich so ein Verhalten nicht herumspricht? Frollein! Wo bleibt der Sekt?

Carolin
Ich komme.

Vorsichtig balanciert sie das Tablett zum Tisch. Carla steht auf.

Elvira
Sie gehen?

Carla
Ja.

Sie geht zu dem wartenden Alexander und gibt ihm einen Kuss. Elvira und Agnes sind fassungslos. Alexander reicht Carla seinen Arm.

Alexander
Bereit?

Carla
Für alles, mein Schatz.

Abgang Carla und Alexander. Bertha und Rosemarie kommen. Bertha sinkt jammernd auf einen Stuhl.

Bertha
Carla hat uns nicht gesehen.

Rosemarie
Oder sie wollte uns nicht sehen. Sonst hätte sie uns ihren Begleiter vorstellen müssen.

Elvira
Entschuldigung. Ich wollte nicht lauschen, aber Sie waren nicht gerade leise. Kennen Sie diese ältere Dame und den sehr jungen Mann?

Bertha
Warum wollen Sie das wissen?

Agnes
Um Sie zu warnen. Nicht wahr, Elvira?

Rosemarie
Warnen? Uns? Vor Carla?

Elvira
Nein, nicht vor der Dame. Die kennen wir nur flüchtig.

Carolin bringt den Kaffee.

Carolin
Haben Sie noch einen Wunsch?

Alle
Nein.

Die Damen warten, bis Carolin außer Hörweite ist.

Elvira
Wir möchten Sie vor dem jungen Mann warnen. Ohne ins Detail gehen zu wollen - der Junge scheint eine Vorliebe für ältere Frauen zu haben. Verstehen Sie, was ich meine?

Agnes nickt bestätigend. Sie greift nach der Sektflasche, gießt ein Glas voll und stürzt es in einem Zug hinunter. Bertha deutet auf die Flasche und leckt sich die Lippen.

Bertha
Edler Tropfen. Ein sehr edler Tropfen.

Rosemarie
Meinen Sie, der junge Mann ist ein Heiratsschwindler?

Elvira
Natürlich. Was denn sonst?

Bertha
Vielleicht ist es ja Carlas geheimnisvoller Besuch.

Sie greift nach der Flasche und studiert das Etikett.

Bertha
Wirklich ein edler Tropfen.

Rosemarie
Das klingt plausibel. Es könnte sich tatsächlich um Carlas Besuch handeln. Carolin. Carolin!

Carolin
Ja?

Rosemarie
Nein. Wir brauchen eine Auskunft. Sie kennen doch all Ihre Gäste?

Carolin
Ja.

Elvira
Wer war der junge Mann, mit dem Carla weggegangen ist?

Carolin
Ich kenne meine Gäste, das stimmt. Und weil ich sie kenne, gebe ich grundsätzlich keine Auskunft über sie. Niemals.

Elvira
Dann stören Sie uns nicht länger.

Carolin geht.

Elvira
Vielleicht steckt die ja mit dem Heiratsschwindler unter einer Decke. Sie spioniert die Frauen unauffällig aus, er nimmt ihnen das Geld ab und dann teilen sie die Beute.

Bertha
Wenn das stimmt, dann ist das ein ungeheurer Skandal.

Leise stöhnend fährt sie sich mit dem Handrücken über die Stirn.

Bertha
Mir ist plötzlich so schwindlig. Mein Kreislauf.

Elvira (zu Carolin)
Bringen Sie uns noch zwei Gläser. Sekt hilft bei Kreislaufschwäche.

Bertha
Ja. Und bestimmt noch besser, wenn es eine so gute Sorte ist.

Carolin bringt zwei Gläser. Elvira schenkt ein.

Elvira
Auf eine spannende Kur.

Alle
Auf eine spannende Kur.

Bertha
Mir geht es schon viel besser.
Rosemarie legt einen Geldschein auf den Tisch und steht auf.

Rosemarie
Es ist Zeit für unseren täglichen Spaziergang im Park. Haben Sie Lust, uns zu begleiten?

Elvira
Natürlich. Sie können uns bestimmt viel Interessantes erzählen.

Als die Damen das Café verlassen wollen, kommt Alexander herein.

Elvira
Nicht in die Augen sehen. Sonst fühlt er sich provoziert.

Die Damen drücken sich an Alexander vorbei und ergreifen die Flucht. Verwundert sieht ihnen der Mann nach. Carolin winkt ab.

Carolin
Du fragst besser nicht, was passiert ist. Die Damen haben etwas ihrer Meinung nach Ungeheuerliches entdeckt, dem sie jetzt auf der Spur sind.

Alexander
Dann wollen wir sie nicht bei ihren Ermittlungen behindern.

Carolin füllt Kaffee in zwei Tassen und reicht eine davon Alexander.

Alexander
Danke. Hat Carla mir dir gesprochen?

Carolin
Ja. Und ich bin ihr dafür sehr dankbar.

Alexander gibt Carolin einen Kuss auf die Wange.

Alexander
Ich hole dich später ab.

Abgang Alexander. Carolin räumt auf und löscht das Licht.

Hat es Ihnen gefallen?
Das vollständige Textbuch erhalten Sie unter
www.buchverlag-rahm.de